

Symptomatik des Frühlings

Die Saison für die Entstehung vieler Syndrome

Die Jahreszeit des Wachstums und Wandels.

Leber Galle ist der zugehörige Meridian, beeinflusst wird er auch durch Nieren.

In der chinesischen Medizin ist der Leber Meridian für den reibungslosen Fluss der Energie des Körper verantwortlich. Dieser Meridian neigt dazu, stagnierende Energie zu akkumulieren, insbesondere während der stark „konzentrierenden – zusammenziehenden“ Jahreszeit des Winters, wenn die Auswirkungen vieler Monate zuvor die Essenz schwächen. Man nennt das Leber Qi Blockade im generellen, nicht mehr nur eine Schwäche.

Wenn Leber stagniert, sehen wir alle Arten von Ungleichgewichten im Körper: verstärkte Emotionen, z.B. Frustration und Reizbarkeit, zusammen mit mehr Zorn und / oder Depression. Wir können Kopfschmerzen und andere Beschwerden wie zB. Schmerzen im ganzen Körper beobachten.

Typische Anzeichen stagnierender Energie des Körper sind:

rote, juckende, tränende Augen, plötzliches wegstürmen (steigendes Leber Yang), Panikattacken aus heiterem Himmel vor bekannten Dingen (Leere des Nieren Meridians), in einem Moment Gleichmut, im nächsten Unmut, stumpfes Fell, selbst das neu schiebende Sommerfell (Leber Blut Mangel) wirkt glanzlos, Gewichtsverlust, und viele andere Symptome durch die Unfähigkeit der Leber, sich „frei“ bewegen zu können.

Deshalb ist es so wichtig in der ersten Zeit des einbrechenden Frühjahrs, jede Stagnation oder Ansammlung zu entfernen, die sich über den Winter entwickelt haben mag, sodass der Prozess im Wandlungszirkel des Lebens reibungslos ablaufen und harmonisch sein kann.

Wenn Ihrem Pferd noch nicht die Zeit zum „Aufladen“ während der Wintermonate aufgrund erhöhter oder kontinuierliche Auslastung gegeben wurde, das heißt nicht unbedingt durch Arbeit verursacht, sondern auch durch andere Faktoren und Umstände, zB wechselnder Pferdebestand, dauernd wechselndes Futterarten, schlechte Rauhfutterqualität, schnell wechselnde Temperaturen, usw., mögen Sie solche Anzeichen erkennen.

Auch wenn das Pferd erst ein paar wenige Monate in der Therapie ist, ist der Wechsel der Jahreszeiten besonders schwer, hinzu kommt der Fellwechsel, der nach außen hin vielleicht erst im Februar, März oder April beginnt, je nach Temperatur, jedoch schon wesentlich früher im System „angemeldet“ wird, schon im Januar, sobald das Tageslicht länger wird.

Ist es ein relativ junges Pferd, kommt zu dieser Belastung auch noch die immense Aufgabe des Wachstums.

Dann addieren wir die typischen Frühjahrswurmkuren und anfallenden Impfungen, welchen den Leber Meridian noch mehr blockieren.

Wird das Anweiden bei solchen Pferden nicht besonders langsam vollzogen, sehen wir weitere Störungen.

Viele Besitzer klagen dann über die ersten Anzeichen von Allergien bei ihren Pferden; dieses ist auch typisch, gerade für ein schon krankes oder schwächliches Pferd, das sog. Schutz-Qi ist über den Winter schwächer geworden.

Leber und Lungen Meridian sind nun in einem hyperaktiven Zustand. Ist die Leber Meridian dazu noch „unter Feuer und blockiert“, bemerken Sie plötzlich einen nicht zu diagnostizierenden Husten. Schnell ist man mit chemischen Mitteln zur Hand, quasi zur Vorbeugung, es könnte ja sein, dass ein Infekt kommen mag; somit produzieren Sie noch mehr Belastungen. Also Vorsicht.

Sollte Ihr Pferd ein Headshaker und erst seit kurzem, sagen wir gerade ein halbes Jahr in Therapie sein, und es zeigt von einem auf den anderen Tag heftige Symptome während des Frühjahrs, nicht selber in Panik ausbrechen, das ist NORMAL; je länger die Therapie fortschreitet, desto schwächer und kürzer die Symptomatik/Rückfälle, d.h. die nächsten Wechsel von Herbst zum Winter, Winter zum Frühjahr werden mit Sicherheit wesentlich besser überstanden.

Unterbrechen Sie in diesem Falle die Arbeit, machen Sie nur das, was Ihrem Pferd keine Spannungen verursacht, warten Sie mit Impfungen und Wurmkuren, achten Sie auf Routine, UND nehmen Sie selber eine positive Haltung ein.